

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 3

Artikel: Nebelspalter-Ratgeber : Leitfaden für Judenwitze
Autor: Frenkel, Beni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

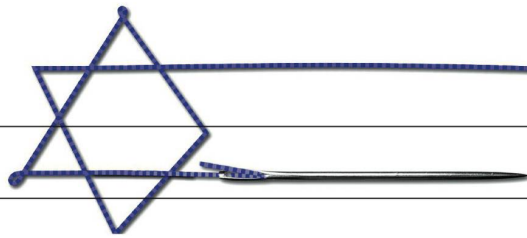
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der jüngeren Vergangenheit mehren sich die Anklagen wegen der Judenwitze. Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund (SIG) hat als Reaktion einen Leitfaden herausgegeben. In erster Linie richtet er sich an die hiesigen Humorschaaffenden.

Die Idee einer Infobroschüre für Kulturschaaffende wurde im SIG kontrovers behandelt. Zum einen herrscht tatsächlich eine grosse Unsicherheit bezüglich Judenwitze. Darf man zum Beispiel einen Witz so beginnen: «Kommen ein Schwuler und ein Jude ins Bordell...» oder **beginnt hier schon der latente Antisemitismus?** Und zum anderen ist es natürlich vermessen zu behaupten, man könne einen klaren Leitfaden herausgeben, der alle Grauzonen ausleuchtet.

Joni Kreutner, Generalsekretäter des SIG, möchte eigentlich Witze generell verbieten. «Mich stört es sehr, dass Witze auf Kosten von Minderheiten auf eine so hohe Akzeptanz stossen.» Der Historiker hat herausgefunden, dass schon im 12. Jahrhundert Ju-

denwitze kursierten. Einer der berühmtesten ging so: In Zürich herrscht gerade Pest. Kommt ein Jude in die Schenke und bestellt einen **Bloody Mary**. Will der Kellner wissen: «Wie bereitet man den her?» Antwortet der Jude: «Ach, ich brauch nur ein bisschen Christenblut und eine Scheibe Zitrone.» Da antwortet der Kellner: «Sie verdammter Jude, woher soll ich eine Zitrone bekommen?»

Joni Kreutner verweist dabei auf das Antirassismugesetz. «Wir sind leider gezwungen, so einen Witz sofort an das Bundesgericht zu melden.» Doch wie gehen Humorschaaffende damit um? **Birgit Steinegger** ist eine der erfolgreichsten Komödiantinnen in der Schweiz. «Im Dezember vorigen Jahres wollte ich eigentlich eine Parodie über eine dicke Jüdin einstudieren. Als Verkleidung wählte ich eine lange, verfilzte Perücke und eine dicke, knorrige Nase. Nach einer Rechtskonsultation beim SIG habe ich die Nummer aber dann durchgestrichen. Ich hatte einfach Angst. Da spiele ich doch lieber eine Negerin.»

Massimo Rocchi hat den Leitfaden eingehend studiert. Er ist sich sicher, dass ihm diese Broschüre geholfen hätte damals, als er sich so ungeschickt geäussert hat. «Heute würde ich nicht mehr sagen, dass der Jude Witze macht, um nahe bei Gott zu sein», gibt er sich zerknirscht. Auch hier: Die Angst, als Antisemit gebrandmarkt zu werden, ist enorm gross.

Diese positiven Reaktionen haben den SIG dazu veranlasst, den Leitfaden für Judenwitze gleich an **alle Schweizer Haushalte** zu schicken. Gegen Monatsende sollen auch die französischen und italienischen Bürger eine Übersetzung erhalten. Joni Kreutner: «Die Resonanz ist gewaltig. Früher wussten die Leute nie genau, was erlaubt ist. Nach der Lektüre sagen sie nun gar nichts mehr und gehen damit auf Nummer sicher.»

Der **Islamische Zentralrat** der Muslime und die **beiden Landeskirchen**, die sich zu Beginn skeptisch zeigten, wollen nun ebenfalls einen solchen Ratgeber publizieren.

ANZEIGE

www.cartoonmuseum.ch
Caoonmuseum Basel
St. Alban–Vorstadt 28
CH–4052 Basel
Di–Fr
14–18 Uhr
Sa/So
11–18 Uhr

Cartoonmuseum Basel präsentiert—presents Die Welt nach Plonk & Replonk

22.3.—22.6.2014

Special—
Ansichten von
Basel

OO

